

En gros.

Stuttgart, Eberhardsstrasse 65

En detail.

gegenüber dem Petersburger Hof.

# Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mit Heutigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiefigem Platze im Hause des Hrn. G. Steiger, Buchbinder, Hauptstraße mein Filial-Geschäft in

## Weiss- & Wollwaren,

verbunden mit Fabrikation von Herren-, Damen- & Kinderwäsche eröffnet habe.

Große direkte Einkäufe setzen mich in den Stand, dem lit. Publikum im Preise wesentliche Vorteile zu bieten & empfehle mein Unternehmen einem gütigen Wohlwollen.

### Siegfried Friedmann, Stuttgart.

Wiederverkäufer erhalten extra Begünstigung.

Feste Preise.

Filiale Grund beim Kornhaus.

Feste Preise.

### Tages-Begebenheiten.

**Messingen, 2. Septemb.** Gestern abend verunglückte der Frachtfuhrmann Steller auf eine sehr bedauerliche Weise. Als er mit seinem Wagen zwischen Weinslingen und Althof fuhr, begegnete ihm ein Dehndwagen, dem sich seine Pferde plötzlich näherten, um von demselben einen Wisch Dehnd zu erhaschen, wodurch sie den Wagen rasch seitwärts zogen. Hierdurch kam der Fuhrmann unter seinen schwer beladenen Frachtwagen, dessen Räder ihm das Fleisch vom Oberschenkel wegrißen, ihm auch an der Brust schwere Verletzungen beibrachten, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

**Berlin.** Der „Hess. Morgen-Ztg.“ ist aus Berlin eine Mitteilung zugegangen, nach welcher im preuß. Justizministerium mit Mißfallen wahrgenommen sein soll, daß die Rechtsanwälte seit der relativen Freigebung der Rechtsanwaltschaft und dem Inkrafttreten der Rechtsanwaltsordnung für das deutsche Reich, namentlich manche jüngere, seitdem in die Anwaltschaft eingetretene, diese weit mehr als ein Gewerbe, denn als einen gelehrten Beruf anzusehen angefangen haben. Man soll darin nicht nur eine Degradation der Rechtsanwaltschaft, die eine Studien- und Vorbereitungszeit von circa 18 Jahren erheischt und dem Richteramt gleichsteht, sondern auch eine große Gefahr für den Geschäftsbetrieb der Anwälte erblicken. So sollen Fälle bekannt geworden und sehr mißfällig bemerkt sein, daß jüngere Anwälte es nicht verschmäht haben, zu ihrer Empfehlung „Zirkulare“ umherzusenden und

den und Schreiber, Winkelkonsulenten und selbst Gerichtsvollzieher für das Herbeischaffen von Aufträgen zu interessieren.

**Rom, 3. Sept.** Choleraanachrichten. Gestern sind in den Provinzen: Alessandria 1 Erkrankungs- und 1 Todesfall, Bergamo 22 Erkrankungs- und 8 Todesfälle, Cambobasso 5 Erkrankungs- und 5 Todesfälle, Caseta 1 Erkrankungsfall, Cuneo 29 Erkrankungs- und 17 Todesfälle, Genua 21 Erkrankungs- u. 16 Todesfälle, Massa e Carrara 11 Erkrankungs- u. 9 Todesfälle, Modena 3 Erkrankungsfälle, Stadt Neapel 122 Erkrankungs- und 69 Todesfälle, Provinz Neapel 5 Erkrankungs- und 2 Todesfälle, Parma 5 Erkrankungs- und 4 Todesfälle, Turin 9 Todesfälle vorgekommen.

Mürnberg, den 2. Sept. 1884.

### Hopfenbericht

von **Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.**  
Von den zugefahrenen 1200 Ballen wurden bei etwas ruhigerem Geschäft ca. 1100 Ballen von M. 75-88 verkauft. In Württemberger, Badenser und Hallertauer war die Nachfrage nicht lebhafter und wurden solche von M. 105-120, ca. 100 Ballen gehandelt.

Rechtigt gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Ersteinst. Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: viertelj. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

N<sup>o</sup> 107.

Dienstag den 9. September

1884.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung, betr. die Ausführung des Reichsgesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884.**

In Ausführung des oben genannten Gesetzes und der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 22. v. Mts. betr. den Vollzug dieses Gesetzes, werden diejenigen Personen, welche bei dem Inkrafttreten der §§. 1, 2, 3, 4, 9 des Gesetzes (am 11. September 1884) sich bereits im Besitz von Sprengstoffen befinden oder sich bis zu diesem Tage gewerbsmäßig mit der Herstellung oder mit dem Vertriebe von Sprengstoffen beschäftigt haben, darauf aufmerksam gemacht, daß das Erforderniß der polizeilichen Genehmigung zu dem Besitz, der Herstellung oder dem Vertriebe von Sprengstoffen nach Maßgabe des §. 15 des Gesetzes auch auf sie Anwendung findet, und Gesuche um die Erlaubniß zur Fortsetzung des Besitzes, der Herstellung oder des Vertriebes von Sprengstoffen bis längstens 25. September d. Js. bei dem R. Oberamt angebracht werden müssen.

Den 8. September 1884.

R. Oberamt.  
Rothmund, A. B.

Schorndorf.

## Vorbereitung für die neue Reichstagswahl.

Nach Anordnung des Rgl. Ministeriums des Innern (Min.-Erl. vom 3. d. Mts. Minist.-Amtsblatt Seite 325) sind die für die bevorstehenden neuen Reichstagswahlen erforderlichen vorbereitenden Einleitungen alsbald zu treffen.

Hienach werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Aufstellung der Wählerlisten nach Vorschrift des § 1 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870. (Regbl. von 1871 Nr. 1. Anl. 1-18) in doppelter Ausfertigung sofort zu besorgen.

In die Wählerlisten (solche sind von der W. Kohlhammerschen Buchdruckerei in Stuttgart zu beziehen) sind alle im Wahlbezirk wohnhaften Angehörigen des deutschen Reichs, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes § 3 von der Berechtigung des Wählens ausgeschlossen sind, aufzunehmen.

Für die zum aktiven Heere gehörigen Militär-Personen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht (§ 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874).

Die Liste ist unter der Leitung und Aufsicht des Gemeinderaths (bezw. des Theilgemeinderaths durch den Ortsvorsteher (bezw. Anwalt) mit Zuziehung des Rathschreibers oder, wo der Ortsvorsteher zugleich Rathschreiber ist, des Gemeindepflegers zu entwerfen, am Tage vor Beginn der öffentlichen Auslegung vorläufig abzuschließen und hierbei vom Gemeinderath (bezw. Theilgemeinderath) zu beurkunden.

Die öffentliche Auslegung der Wählerlisten darf übrigens erst dann stattfinden, wenn der Tag des Beginns derselben vom Ministerium bekannt gemacht ist.

**Bis 18. d. Mts.** haben die Ortsvorsteher die erfolgte Anlegung der Wählerlisten hieher anzuzeigen.

Wahlprotokolle werden von hier aus besorgt werden, während Wählerlisten, Gegenlisten etc. direkt von der Kohlhammerschen Buchdruckerei zu beziehen sind.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche eine Bestellung als Wahlvorsteher nicht annehmen können (Acceiser etc.) oder nicht wünschen, haben unter Bezeichnung eines geeigneten Stellvertreters bis 18. d. M. hieher zu berichten.

In demselben Bericht ist ein zur Stellvertretung des Wahlvorstehers geeigneter Mann in Vorschlag zu bringen und nachzuweisen, daß die zu Wahlvorstehern sowie zur Stellvertretung

vorgeschlagenen Personen die Uebernahme der Funktion ausdrücklich erklärt haben und kein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Standesämter werden übrigens nicht als unmittelbare Staatsämter betrachtet.

Schließlich wird noch ausdrücklich bemerkt, daß für jede mit eigener Markung versehene Parzelle (Theilgemeinde) eine abgeforderte Wählerliste doppelt aufzustellen ist.

Den 8. Sept. 1884.

R. Oberamt.  
Rothmund, A. B.

## Schorndorf. Reichstags-Wahl. An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf das obige Ausschreiben wird weiter Nachstehendes zur Beachtung bekannt gegeben:

1) In den zusammengesetzten Gemeinden hat die Entwerfung der doppelt auszusetzenden Liste für jede Teilgemeinde **abgesondert** (jedoch so, daß die Listen zusammengesetzt werden) zu erfolgen und zwar in den Hauptorten durch den Ortsvorsteher, in den Nebenorten durch den betreffenden Anwalt und in beiden Fällen unter Zuziehung des Steuereintringers. In Teilgemeinden, welche einen Anwalt nicht haben, tritt der Schultheiß an dessen Stelle.

2) Das Hauptexemplar der Wählerlisten ist auf dem Titelblatt als „**Hauptexemplar**“, das zweite Exemplar als „**zweites Exemplar**“ der Reichstagswählerliste von 1884 **ausdrücklich** zu bezeichnen.

3) In den Wählerlisten sind alle im Wahlbezirk (Gemeinde beziehungsweise Teilgemeinde) ihren Wohnsitz habenden Angehörigen des deutschen Reichs, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach §§. 2 und 3 des Reichswahlgesetzes (i. S. 1 der Anlagen zu Nr. 1 des Reg.-Bl. von 1871) ausgeschlossen sind, in **alphabetischer Ordnung** aufzunehmen.

4) Vorerst handelt es sich nur um die Entwerfung und Beurkundung der Wählerlisten durch die oben Ziff. 1 und 2 genannten Personen (Schultheiß, Steuereintringer, Anwalt). Wegen des vorläufigen Abschlusses durch den Gemeinderat, bezw. den Theilgemeinderat und der öffentlichen Auslegung der Listen ist weitere Anordnung abzuwarten.

5) Im Uebrigen ist sich ganz an den in der Ortsregistratur befindlichen Vorgang zu halten.

Den 8. Sept. 1884.

R. Oberamt.  
Rothmund A. B.

Ein noch ganz gut erhaltenes Seimeriges **Weinfäß** kann gekauft werden. Zu erfragen bei

F. Hofacker in Unterurbach.

## Rahnschaub

wird gekauft und sieht Offerten entgegen  
2<sup>e</sup> Aug. Bodtatt, Eslingen a/N.

## Guten Backsteinkäse

empfiehlt billigt

J. Weil b. Girsch.



**Schorndorf**  
**Staatssteuer-Eintrag.**

Montag den 15. d. M. wird die verfallene 6. monatliche Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen, an deren Bezahlung sämtliche noch im Rückstand befindliche Debitanten dringend erinnert werden.  
3<sup>1</sup>

Steuereintnehmeri.

**Landwirthschaftl. Verein.**

Diejenigen Gärtner, welche die Kränze für das Preisvieh liefern und die Ausschmückung der Festtribüne besorgen wollen, werden veranlaßt, sich bei Herrn Oberamtspfleger Fr a s c h zu melden.  
Oberamtmann Baum.

Schorndorf.

**Landw. Bezirks-Verein.**

Von den Loosen, welche den Ortsvorstehern der Landgemeinden mitgetheilt worden sind, kann jedem Mitglied des Vereins ein Loos unentgeltlich abgegeben werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden dem Cassier des Vereins eine Bescheinigung über die empfangenen Freiloose ausstellen.  
Den 6. Sept. 1884.

Oberamtmann Baum.

Schorndorf.

**1100 Mark**

zum ausleihen  
Armenpfleger Strahlen.

Schorndorf.

**Nach Amerika**

übernimmt Passagiere jederzeit für die rühmlichst bekannten **Bremer Schnelldampfer** zu den bekanntesten billigsten Ueberfahrtspreisen.  
Die concessionirte Agentur von:  
Carl Fr. Maier a/Thor.

**Elsässer Cretonnes**

(Baumwolltücher ohne Appretur) in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt sehr preiswürdig  
Carl Hahn.

**Cannstatter Volksfestloose** empfiehlt Paul Kohler.

**Bergmann's Original-Cheerschwefelseife**

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei  
C. Fischer, Seifensieder.

Auf Martini hat eine Wohnung mit zwei oder drei Zimmern nebst Küche zu vermieten.  
Georg Haller.

Nachdem meine Anzugstoffe für Herbst und Winter eingetroffen sind, empfehle mein großes Lager in

**Tuch & Buckskin.**

Preise sind billigt gestellt und steht Musterkarte gerne zu Diensten.

Carl Hahn.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle Akerall als vorzüglich anerkannte

**Universal-Glycerin-Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste billige und für die Gesundheit der Haut unentbehrliche Seife. Dieselbe beseitigt bei längerer Anwendung alle Sommerbrüsten, Hautausschläge, zu starke Härte der Haut und verleiht derselben überhaupt größte Zartheit und klare Weiche, per Stück 10 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Was acht von der Fabrik von H. P. Beyschlag in Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Herrn  
Friedr. Bühler, Hauptstraße Nr. 164.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten  
Johs. Rominger  
Stuttgart,

und dessen Agenten:  
Carl Feil in Schorndorf,  
Sehr. Chr. Biskinger in Welzheim,  
Z. Wittinger in Lorch,  
C. G. Breuninger in Rudersberg,  
Friedr. Saeder in Gmünd,  
Jwan. Sessel in Waiblingen.

**Als ein vorzügliches**

in vielen Familien stets vorräthig gehaltenes Hausmittel hat sich der **Ächte Schrader'sche Trauben-Wein** seit langer Zeit bewährt und kann deshalb deshalb allen mit Husten, Heiserkeit etc. Behafteten nur bestens empfohlen werden.

Auch bei Keuchhusten der Kinder ist dieser Syrub ein beliebtes und erfolgreiches Linderungsmittel. Apoth. J. Schrader, Feuerbach. In Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. Vorräthig in Schorndorf bei Rfm. Carl Feil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, August Ringelbach, Ehlingen, Schwanenapothek, Welzheim, Apotheke, Winnenden, Apotheken.

Schorndorf.

Für eine Runkmühle in Waiblingen wird ein kräftiger, jüngerer und zuverlässiger

**Stallknecht**

bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.

Nähere Auskunft erteilt  
Runkmüller Hahn,

Lehrverträge empfiehlt die  
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Gut gerauchtes Schweinefleisch empfiehlt fortwährend, reines Schweineschmalz empfiehlt billigt  
Fr. Fleiderer, Metzger.

**Chocoladen und Cacao's**  
der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.  
**Gebr. Stollwerck**  
in Cöln.  
19 Hof-Diplome,  
21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.  
Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtung. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.  
Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

**Vom Fels zum Meer**  
ist die verbreitetste, wohl gebrauchte, am liebsten und am schönsten geschmeckte Wagnersche. Die Namen ihrer Mitarbeiter werden von Zeit zu Zeit glänzend so das "B. F. J. M." jeden einen Auftrag von  
Generalfeldmarschall Graf Moltke veröffentlichten, sowie Illustrationen, welche unter Leitung d. deutsch. Konigk Dr. G. Moltke in Wien für "Vom Fels zum Meer" gezeichnet wurden, ferner hochinteressante Aufträge über die Verbreitung der "Wagnerschen" von W. Wagner u. Co., sowie Romane u. Novellen unserer gelehrtesten Schriftsteller. "Vom Fels zum Meer" ist die glücklichste Vereinigung der vornehmsten geistigen Kräfte mit dem Gemüthlichen, Wärme u. Allgemeinverständlichkeit geborener Ansehens. Man verlange um den reichhaltigen Inhalt kennen zu lernen, ein Probeheft in der nächsten Buchhandlung oder Zeitungsvermittlung. Soeben beginnt der neue Jahrgang. Jeder Zeitpunkt 3. Abonnement. "B. F. J. M." ist für die Inserate besonders empfehlend.

Schorndorf. Ein 2 1/2 eimeriges Dvalfah hat zu verkaufen  
Daniel Beck.

Unterurbach. Ein gutes eisernes Dfenhelm hat zu verkaufen  
Johannes Schiel.

In der Knopffabrik finden noch junge Leute Arbeit.

Vegetabilischer Augen-Heilbalsam, vorzügliches Heilmittel bei entzündeten und schwachen Augen, in Zinnbüchsen à 50 Pf. Durch die Apotheken zu beziehen.

**Quartierbillet**  
sind zu haben in der  
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Ein freundliches Logis von 3 bis 4 Zimmer wird in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Näheres bei  
der Redaktion.

**Tages-Begebenheiten.**

Stuttgart, 30. Aug. Am Morgen des 18. Juni d. J. um halb 4 Uhr erwachte der Königsstraße Nr. 14 hier wohnende Rittmeister v. Ferrer an einem leichten Geräusch auf der Straße. Der Hitze wegen hatte er die Fenster der von ihm bewohnten Parterrewohnung offen gelassen. Er machte Licht und entdeckte nunmehr, daß nicht allein der gewöhnlich auf seinem Nachttisch stehende silberne Leuchter, sondern auch seine Brieftasche mit ca. 300 M. Geld, sein Portemonnaie mit über 100 M., außerdem aber auch seine goldene Uhr und da. Kette auf ihm unerklärliche Weise verschwunden waren. Bei näherer Umschau fand er, daß die sonst weit offen stehende Thür ins Wohnzimmer leicht angelehnt war. Der Rittmeister stand auf und glaubte nun durch den Spalt einen leichten Lichtschimmer bemerken zu können. Leise näher tretend, sah er vor seinem Schreibtisch, dessen sämtliche Schiebläden geöffnet waren, einen Mann sitzen, der zu schlafen schien. Das Licht des Leuchters war tief niedergebrannt. Herr v. F. besah sich den nächtlichen Besuch etwas näher und sagte den Entschluß, da ihm der Kerl offenbar an Kräften überlegen schien, seinen Hausherrn zu wecken und zu Hilfe zu rufen. Zurückgetehrt, schlief der nächtliche Besuch noch immer ruhig weiter. v. F. packte ihn nun an der Kehle, doch gelang es dem Verbrecher, während des gegenseitigen Ringens wieder frei zu werden und nun seinerseits zum Angriff vorzugehen. v. F. packte in der Aufregung einen hinter ihm stehenden langen Säbel und holte zum Schlag nach dem Verbrecher aus. Leider fieng sich die Spitze des Säbels in dem Fenstervorhang, so daß der für den Kopf des Verbrechers bestimmte Dief nur die Schulter desselben streifte. v. F. holte nunmehr zum Stich aus, auch dieser aber wurde parirt, so daß der Einbrecher nur eine leichte Stichwunde im Arm erhielt. Mittlerweile war der Bursche des Rittmeisters erwacht und auf die Polizei gerufen, die gerade rechtzeitig eintraf, um den Verbrecher unschädlich zu machen. Bei näherer Untersuchung fand sich in den Taschen des Einbrechers ein vollständiges Magazin geraucher Gegenstände vor. Aus dem Schreibtisch hatte derselbe ein Cigarrenetuis, Cigarren, Hemdenknöpfe u. s. w. an sich genommen. Auf der Polizei wurde in dem frechen Dief der 38jährige, ledige Schreiner Erberhard Fischer von Siengen erkannt, der kurz zuvor aus dem Zuchthause entlassen worden war. Schon in der Nacht vom 12./13. Juni stieg Fischer in Cannstatt in die Wohnung des Kaufmanns Hiller in der Babilstraße in der nämlichen Weise ein, raubte eine Uhr mit goldener Kette und ein Portemonnaie mit Inhalt. Trotzdem daß Frau Hiller erwachte und eben noch die Thüre leise zumachen hörte, gelang es ihm zu entkommen. In der heutigen Verhandlung stellte es sich heraus, daß Fischer bereits 21 zum Teil schwere Vorstrafen erlitten hatte und schon in seiner Jugend wegen Gefährdung der Eisenbahn zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Beträgt, wie er dazu gekommen sei, die Freiheit soweit zu treiben und im Zimmer der Bestohlenen einzuschlafen, gab er an, er habe die letzten vier Nächte nur im Freien und in steter Angst geschlafen und habe es vor Müdigkeit nicht mehr ausgehalten. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft hin bat Fischer, um sich bessern zu können, in Einzelhaft gebracht zu werden, ein Antrag, dem mit Rücksicht auf sein Alter und die diesbezüglichen Bestimmungen nicht entsprochen werden konnte. Der offenbar höchst gefährliche Mensch wurde zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, während den Bestohlenen der größte Teil ihres Eigentums wieder zurückgegeben werden konnte.

durch begründeten Verdacht sicher angenommen. Die Anstalts- genossen sind in dem benachbarten Bruderhaus Schornbach untergebracht.

Berlin, 5. Septbr. Der "Reichs-Anzeiger" schreibt über den Zusammenstoß des Dampfers "Hohenhausen" mit der Korvette "Sophie", der "Hohenhausen" hätte, obwohl es leicht gewesen wäre, hinter der das letzte Schiff des ersten Geschwaders der Division bildenden "Sophie" zu passieren, wider Erwarten in dem von ihm eingeschlagenen Kurs verharret, um zwischen der "Sophie" und dem "Württemberg" durchzufahren und schien dieses Vorhaben erst aufzugeben, als die Kollision unvermeidlich war. Die "Sophie" erhielt einen Deck ein bis zwei Meter breit, der vom Deck bis nahe an den Kiel reichte.

Der Unfall, von dem Kaiser Wilhelm in der vergangenen Woche durch einen Sturz vom Pferde betroffen wurde, hat glücklicherweise so wenig nachteilige Folgen für den greisen Herrn gehabt, daß er die am Sebatage stattfindende große Parade seines Gardekorps wenigstens teilweise zu Pferde abnehmen konnte, gewiß eine Leistung mit 87 1/2 Jahren. Die Kaiserin fühlte sich ebenfalls so wohl, daß sie zu Wagen dem großartigen militärischen Schauspiel anwohnte. Auch das Befinden der Prinzessin Wilhelm hat sich rasch gebessert und werden ärztliche Bulletin über ihren Zustand nicht mehr ausgegeben. Aus diesem Grunde konnte auch die nach der Erkrankung der Prinzessin aufgeschobene Taufe des jüngsten Urenkels des Kaisers in letzter Stunde doch noch am vergangenen Sonntag gehalten werden. Der feierliche Akt fand aber nur im engsten Familienkreise statt. Sehr wohl vermerkt und vom ganzen deutschen Volk wohl mit Freuden begrüßt wurde es, daß König Ludwig von Bayern bereitwillig eine Patenstelle übernommen und seinen Vetter, den Prinzen Arnulf, als seinen Stellvertreter zu der feierlichen Handlung entsendet hatte, ein Beweis des herzlichsten Einvernehmens und der Aufrechterhaltung der innigen Beziehungen beider Höfe. Der junge Hohenzoller erhielt den Namen Adalbert.

Berlin. Wiederholt ist schon in den Zeitungen die in neuerer Zeit bemerkliche Abnahme der Ausfuhr und die Zunahme der Einfuhr Frankreichs, was beides natürlich Deutschland zu gute kommt, zur Sprache gekommen. Jetzt zeigt sich dieselbe Erscheinung auch auf dem englischen Markte, dessen Zahlen für England sehr ungünstig, sehr günstig dagegen für Deutschland lauten. Im Jahre 1873 belief sich, wie das Journal der Londoner Handelskammer ausführt, die direkte Einfuhr Großbritanniens aus Deutschland auf 19 926 451 Pfund Sterling; im Jahr 1882 war sie bereits auf 75 570 985 Pfund Sterling angewachsen. Die direkte Ausfuhr britischer Erzeugnisse nach Deutschland betrug im Jahr 1873 27 270 342 Pfund Sterling, fiel jedoch bis 1882 auf 18 518 024 Pfund Sterling. In 10 Jahren hat sich also der Handel zwischen den beiden Ländern total gewendet, und zwar mit einer Gesamtdifferenz von mehr als 14 Mill. Pfd. Sterling = beinahe 300 Millionen Mark zu Ungunsten Englands. Diese Differenz wird natürlich nicht von England, Schottland u. Irland allein getragen, auch die englischen Kolonien beteiligen sich daran. Aber aus den sehr lebhaft ausgesprochenen Befürchtungen, die der Verfasser jenes Artikels im Journal der englischen Handelskammer geäußert, ist zu entnehmen, daß unsere Handelsbeziehungen mit den englischen Kolonien, namentlich mit Australien, noch einer bedeutenden Steigerung fähig sind, sobald, wie des Verf. Worte lauten, "Fürst Bismarck's Ozeandampfer schwimmen". Er schreibt: "Aber wenn erst Fürst Bismarck's Ozeandampfer schwimmen, ist es nicht nur wahrscheinlich, daß wir den Vermittlerhandel zum Schaden des englischen Handels verlieren, sondern durch den Vorteil, der diesen Schiffen, dank den Unterstüzungen der Regierung, für die Mitbewerbung um Fracht erwächst, wird man unseren Expeditionshandel um einen großen Teil rein engl. Frachtgüter berauben, was uns sicherlich nicht erwünscht sein dürfte. Welche Heilmittel wir bei einer solchen Lage der Dinge anwenden könnten, ist nicht leicht vorherzusehen, und ich bin gezwungen, die Lösung dieses Problems scharfsinnigeren Köpfen als dem meinigen zu überlassen. Sicher ist aber, daß die seiner Zeit eintretende Beschneldung der Frachtraten zur Verarmung jener Linien präc,



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erstausg. Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 1 M. 15 S.

Nr 108.

Donnerstag den 11. September

1884.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Einleitung der Jahresabrechnung der Gebäude.

Nach einem Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäudeversicherungsanstalt v. 20. v. M. (Minist.-Amtsbl. S. 327) ist mit der Einleitung der Jahresabrechnung der Gebäude und ihrer Zubehörenden und zu der hienach auf den ersten Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Änderungen der Feuerversicherungsbücher zu beginnen.

Es wird daher Folgendes angeordnet:

I. Hinsichtlich der Abrechnung derjenigen Neubauten und Änderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und werthvollen Gebäudezubegehörden seit der letzten Abrechnung eingetreten sind, werden die Gemeinderäthe unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abs. 1—5 des Normalerlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klump's Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Anmeldung mit Angabe des Werths aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuches vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Änderungsanträge spätestens am 15. September d. J. dem Oberamt anzugehen.

In der zu erlassenden öffentlichen Aufforderung sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Aufzettel aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungs-Inspektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits im betreffenden Ort oder Bezirk geschäftig hat, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Änderungen behandelt werden können.

II. Hinsichtlich der sonstigen Gebäude haben die Gemeinderäthe sämtliche Brandversicherungsansätze der Gebäude ihrer Gemeinden unter Bezugnahme der Ortsfeuerhauer zu prüfen, hiebei das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer zu durchgehen und zur neuen Abrechnung diejenigen Gebäude zu bezeichnen, deren Anschlag zu ändern ist. Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäthe, soweit es nicht in Folge der Normalerlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Amtsblatt S. 202 u. 207) und vom 7. Juli 1877 (Amtsblatt S. 272) bereits geschehen ist, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude eine Vergleichung der Brandversicherungsansätze mit den neuen Gebäudeversicherungsansätzen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Ansätzen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Auch ist an die Eigentümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungsanstalt verpflichteten Gebäude die vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung etwaiger Änderungen zu erlassen.

Schließlich sind die bei der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie die auf die Klasseneinteilung Einfluß habenden Änderungen der inneren

Einrichtungen, des Gewerbebetriebs u. s. w. vorschriftsmäßig zu verzeichnen. Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist feinerzeit der Schätzungskommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Spätestens bis zum 1. Oktober d. J. ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt summarisch anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Abrechnung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Diefem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungsansätze unter Zuziehung der Ortsfeuerhauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer, so wie die Vergleichung mit den neuen Gebäudeversicherungsansätzen vorgenommen worden sei.

Den 8. Sept. 1884.

K. Oberamt.  
Rothmund, A.-B.

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend den Beginn von Unterrichtskursen in den Webeschulen zu Heilingen und Heidenheim.

Am 1. Oktober d. J. beginnen in den unter Oberaufsicht der K. Centralstelle stehenden Webeschulen zu Heilingen u. Heidenheim wieder neue Lehrkurse.

Dieselben haben den Zweck, tüchtige Fabrikanten, Webmeister, Dessinateure u. heranzubilden, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Erzeugnissen der Textilindustrie zu befassen haben, Gelegenheit zur Erwerbung der hierfür erforderlichen technischen Kenntnisse zu geben.

Der Unterricht erstreckt sich auf Theorie und Praxis aller Zweige der Schaf- und Jacquard-Weberei mit Hand- und Dampftrieb sowie auf Freihand-, Muster- und Maschinenzeichnen.

An der Webeschule in Heilingen besteht ferner eine eigene Abtheilung für den Unterricht in der Wirkerei auf Kettenstühlen, Gulirstühlen, Rundstühlen u.

Aus der Webeschulstiftung daselbst können unbemittelten, besonders begünstigten Jünglingen der Webeschule Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung bewilligt werden.

Beide Anstalten sind mit Webstühlen und Hilfsmaschinen aller Systeme sowie mit Zeichenwerken, Fachzeitschriften u. dergl. aufs Beste ausgestattet.

Anmeldungen sind zu richten: für Heilingen an Weberei-Inspektor Winkler daselbst, für Heidenheim an den technischen Vorstand der Anstalt: Zeichenlehrer Leopold oder an den Vorsitzenden des Webeschulvereins, Herrn Richard Joss in Heidenheim.

Ebenfalls sind zur Ertheilung weiterer Auskünfte bereit. Stuttgart, den 4. Sept. 1884.

K. Centralstelle für Gewerbe und Handel.  
Gaupp.

tiger Oceanampfer, auf die heutige jeder Engländer mit Recht stolz ist, dienen würde. Ich kann diesen Brief nicht schließen, ohne in Ausdrücke der Bewunderung von der weisen, fernsichtigen und patriotischen Politik des Fürsten Bismarck zu sprechen. Er, der durch seinen mächtigen, verständigen und unbegrenzten Willen aus einer Reihe kleiner und verhältnismäßig unbedeutender Staaten ein Reich geschaffen hat, das, von seiner Meisterhand geführt, in einem kurzen Jahrzehnt zu der bedeutendsten Macht Europas angewachsen ist, und dem er seine Bestimmung vorzeichnet, er entwirft jetzt bewundernswürdige Maßregeln zum Schutz und zur Förderung deutscher Industrie, zur Errichtung eines nationalen Handels, zur Schaffung eines modus vivendi für die Nation, die er geeint hat. Er legte den Grundstein für künftiges, glückliches Gedeihen Deutschlands, und falls seine Politik in gleichen Bahnen fortgesetzt wird, werden kommende Geschlechter einen weiteren Oberbau darauf entstehen sehen: das Denkmal einer Politik, die nicht auf kosmopolitischen Theorien und halbentwickelten Idealen sich gründet, die z. B. bei uns in England in industrieller Beziehung so viel Schaden angerichtet haben, sondern auf einem klaren, patriotischen und praktischen Verständnis für nationale Bedürfnisse. So der Engländer. Unsere deutsch-freimüthigen Freunde, bemerkt hierzu die Weim. Z. mit berechtigtem Spott, pflegen uns die englischen Kaufleute und Politiker als mustergiltig an Klarheit des Urtheils und Schärfe des Blicks zu rühmen. Wir meinen, dies trifft hier zu. Was Sie und Ihre Freunde, Herr Damberger, dem deutschen Volk als „Staatssozialismus zu Wasser“ lächerlich zu machen und zu verleiden suchen, das ist dem Engländer eine bewundernswürdige Maßregel, der Ausdruck eines klaren, patriotischen und praktischen Verständnisses für nationale Bedürfnisse, keine kosmopolitische Theorie. Und der Engländer hat Urtheil in diesen Dingen.

Paris, 6. Sept. Gestern in Marseille kein Cholerafieber; in den Ostpyrenäen 14, in der spanischen Provinz Alicante gestern 10 Cholerafieber.

Rom, 5. Sept. In Spezia ist heute der Bürgermeister an der Cholera gestorben, in Neapel der Vizebürgermeister an der Cholera erkrankt.

Rom, 6. Sept. Gestern kamen in ganz Italien 253 Erkrankungen und 104 Todesfälle vor, davon in Neapel 136 Kranke und 52 Tote.

(Lübeck.) Gehester Herr Brandt! „Der Mensch ist zum Leiden geboren“ sagt ein bekanntes Sprichwort. Doch scheint mir der hierin liegende Trost nicht sehr groß zu sein. Ein größerer ist es gewiß, wenn es noch Mittel giebt, die selbst in höchster Noth Hilfe schaffen. Gegen Leiden, die in Verdauungsstörungen wurzeln, sind nun Ihre Schweizerpillen unbedingt ein sicheres Mittel. Schon seit 4 Jahren entbehre ich eines geregelten Verdauungssystems, der Blutumlauf geriet in's Stocken, der Körper erschlaffte allmählich, so war das Leben keineswegs mehr ein glückliches Dasein. Da wurde ich nach nutzloser Anwendung vieler anderer Medikamente auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam gemacht. Ich kam, ich nahm — genau — schon bei Gebrauch der zweiten Schachtel. So empfingen Sie denn diese Zeilen als Ausdruck meines dankerfüllten Herzens. Lübeck, 4. Feb. 1884. W. Sylow, Referendar.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug H. Brandt's trägt. Erhältlich à Schachtel M. 1. in den Apotheken.

## Eine literarische Arbeit Moltkes.

Wenn etwas dazu angethan ist, die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen u. jede andere literar. Erscheinung in den Hintergrund zu drängen, so ist es eine literarische Arbeit unfres größten Feldherrn, Generalfeldmarschall Graf Moltke, dessen glänzende Vergabung auch nach dieser Richtung hin längst erkannt und gewürdigt wurde. Es ist das Verdienst der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (herausgegeben von W. Spemann und redigiert von Prof. Josef Kürschner), eine längst verschollene, von keinem Biographen des großen Soldaten erwähnte Jugendarbeit Moltkes dem Publikum wieder zugänglich gemacht zu haben. Der hohe Autor hat das Werk auf die Bitten der Red. d. gen. Blattes von neuem durchgesehen und mannigfach geändert, so daß nicht nur der Abdruck einer nahezu gänzlich unbekanntem, sondern in diesem Sinne geradezu neue Arbeit vorliegt. Der Essay ist übrigens nicht nur wegen seines Autors, sondern auch inhaltlich von allerhöchstem Interesse und eine der bemerkenswertesten Äußerungen über Polen. Der feine Kenner polnischer Verhältnisse, Dr. Karpel in Berlin, der dem Essay ein Nachwort beigegeben hat, nennt ihn sehr richtig „eine der besten und objektivsten Darleg-

ungen dieses schmerzigen und verwickelten Themas, das nicht klarer und einleuchtender erfährt und durchgeführt werden konnte.“ Vorangestellt ist dem Aufsatz ein vorzügliches Porträt Moltkes mit familiärer Unterschrift. Das so bedeutungsvoll eingeleitete erste Heft des eben beginnenden neuen Jahrgangs dieser verbreitetsten und reichhaltigsten Monatschrift bietet aber auch in seinem sonstigen Inhalt eine wahrhaft verblüffende Fülle ausgezeichnete Beiträge von Autoren allerersten Ranges. Da ist der deutsche Konsul Dr. Gustav Nachtigall mit einer farbenreichen Schilderung von Tunis vertreten, die der Maler Speyer an der Seite des Autors, Land und Leute hüdernd, musterhaft illustriert hat. Eward von Hartmann untersucht den Vegetarianismus auf seine Berechtigung, Franz von Holzendorff beleuchtet die Verbreitungserscheinungen der Gegenwart in ihrem ganzen Umfang und leitet damit zugleich eine Serie fortlaufender Artikel ein, welche von einem höheren Standpunkt, als dem der Sensationsmacherei, mit dem Studium der Verbreiterischen Phänomene unseres Zeitalters sich beschäftigen wird. Ueber den Selbstmord der Tiere verbreitet sich eine Essay des Prof. W. Freyer, unter Beibringung vieles neuen interessanten Materials. Die Novellistik in dem Heft ist vertreten durch einen höchst spannenden Roman aus dem Theaterleben von Rob. Wyrt, eine brandenburgische Geschichte aus dem 17. Jahrhundert von Ludovica Hefekiel „Kourage“, von deren dufferer Färbung die sonnig heitere Novelle „Im Golbrahmen“ von C. von Schwarzkoppen charakteristisch adsticht. Eine köstliche Humoreske „Fris Kulaßch“ von Ab. Roderich wird um so anziehender, als Eward Grünzners Meistergriff sie illustriert hat. Der Illustrationsreichtum des Heftes ist übrigens mit den genannten Beiträgen noch lange nicht erschöpft, wir erwähnen nur noch die malerischen Schweizer-Ansichten Webers zu einem anmutigen Artikel Wolbomars Kadens. „In der Heimat Tels“ und die vortrefflichen Reproduktionen von Bildern des französischen Malers Meiffoniers zu dessen Charakteristik aus der Feder Pecht's. Die Beiträge in gebundener Rede sind von Wih. Herz, der ein anziehendes Ebnemärchen aus dem Englischen überetzt, von Herm. Allmers, Emil Petschka und Rich. Leander. Im Sammler haben wir gegen 20 verschiedene Rubriken mit mehr als 40 Illustrationen gezählt. Die unterhaltenden Teile dieser kleinen Zeitung für den Familienkreis sind sehr erweitert worden durch Aufnahme von Domino-, Karten- und Gesellschaftsspielen. Eine originelle Idee ist die im Sammler mitgetheilte Abicht, den Förderern unter den Abonnenten „Vom Fels zum Meer“ Diplome und Medaillen zu erteilen, von welcher ersterem schon die verkleinerte Abbildung eine wirklich künstlerische Leistung garantiert. Mit alledem noch nicht zufrieden, sucht Redaktion und Verlag durch vier Preisrätsel, eine farbige Kunstbeilage auf besonderem Papier, Beigabe einer großen Eisenbahnkarte von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, Vergrößerung des Umfangs um ein Zwölftel des bisher Gebotenen die Anziehungskraft der schönen Zeitschrift mehr und mehr zu erhöhen, ohne jedoch eine Erhöhung des so außerordentlich geringen Preises von einer Mark eintreten zu lassen. Da kann's an Gedeihen nicht fehlen und wir wünschen dem Blatt zu den bisher gewonnenen 50 000 Abonnenten, ein zweites Halbesundertausend sich zu erwerben.

## Technikum Mittweida

in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winter-Kurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nötig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Wauschloßereien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Weltteilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Direktor K. Weigel in Mittweida in Sachsen.

Sintenflecke aus den Dielen werden durch verdünnte Schwefelsäure entfernt. Man trägt dieselbe mit einem reinen Schwamm auf und wischt sie erst nach Verschwinden der Flecke wieder weg.

Redigirt gedruckt und verlegt von G. Mayer.

## Staatsteuer-Einzug.

Montag den 15. d. M. wird die verfallene 6. monatliche Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen, an deren Zahlung sämtliche noch im Rückstand befindliche Debiten dringend erinnert werden.

## Steuereinnahmerei.

Alten Post giebt noch ab  
Kaufm. Schmid, Neue Straße.

## Winterbach.

Am Samstag den 13. d. Mts.,  
Vormittags 7 Uhr

wird die Herstellung des feineren Kirchbogens, 62 Meter, auf hiesigem Rathhaus im Accord vergeben.

Den 10. Sept. 1884.

## Stiftungspflege.

In der Knopffabrik finden noch junge Leute

## Arbeit.

## Empfehlung.

Für gegenwärtige Gebrauchszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in Tisch- und Hängelampen, Wandlampen, pat. Sturmlaternen, Milchhörner, Cyllinder etc. Sausächlich mache auf eine schöne Auswahl von Lampen aufmerksam, unter Zusicherung billigster Preise.

G. Sauer, Flaschner.